

Erfolgreich saniert – statt zu zerschlagen

Insolvenzverfahren für Infrastrukturbau aufgehoben / 520 Arbeitsplätze gerettet

Hildesheim/Langenhagen (tem). Das Amtsgericht Hildesheim hat das Insolvenzverfahren der Infrastrukturbau GmbH aufgehoben. Erleichterung beim geschäftsführenden Gesellschafter Dirk Bettels. Damit sind 520 der 670 Arbeitsplätze gerettet. Viel Lob gibt es für Insolvenzverwalter Bernd Wetjen, dessen Team sowie seinen Partner Dr. Michael Greve.

Ende Oktober 2006 musste der Geschäftsführer Dirk Bettels den bitteren Gang zum Amtsgericht Hildesheim antreten, um einen Insolvenzantrag „aufgrund drohender Illiquidität“ zu stellen. Die Auftragslage sei zwar gut gewesen. Das Unternehmen habe aber jedoch hohe Außenstände im „siebenstelligen Bereich“ und Zahlungsverzögerungen von bis zu neuen Monaten verkraften müssen. Das habe man nicht mehr kompensieren können.

Als „Glücksgriff“ für sein Unternehmen habe sich sehr schnell der vom Amtsgericht bestellte Insolvenzverwalter Bernd Wetjen erweisen. Der Hildesheimer sei mit seinen Mitarbeitern „sehr intensiv, engagiert und erfolgreich“ an die Arbeit herangegangen, so Bettels.

Neben der von Bettels kritisierten teil-

weise „katastrophalen Zahlungsmoral“ einiger Großkunden hat Wetjen laut Pressemitteilung der Infrastrukturbau aber auch noch andere Mängel in seiner Unternehmensanalyse aufgedeckt.

Infrastrukturbau, aus der Übernahme von zwei Firmen aus der Babcock-Insolvenz entstanden, sei zu schnell gewachsen. Die Steuerungsmechanismen waren den neuen Anforderungen entsprechend noch nicht entwickelt. Das Controlling habe Lücken aufgewiesen. Die Folge: Liquiditätslücken. Die Mängel seien durch Strukturveränderungen wie beseres Controlling behoben worden.

Bis auf zwei Kunden hätten alle der Infrastrukturbau die Treue gehalten. Die gute Auftragslage habe ebenfalls für das Unternehmen gesprochen, betont der neu in die Geschäftsleitung berufene Volker von Kuczowski. Der Generalbevollmächtigte, verantwortlich für Finanzen und den kaufmännischen Bereich, dankt dem Land Niedersachsen, weil es die Bürgerschaft aufrechterhalten habe. (Bei einer Insolvenz mit Zerschlagung des Unternehmens hätte das Land übrigens zahlen müssen).

So konnte Wetjen zur nachhaltigen Sanierung der Firma einen Insolvenzplan vorlegen. 99,7 Prozent der Gläubiger hätten dem bei der entscheidenden Sitzung am 26. Februar zugestimmt.

Betriebsbedingte Kündigungen für die



Blicken optimistisch in die Zukunft: geschäftsführender Gesellschafter Dirk Bettels und Generalbevollmächtigter Volker von Kuczowski. Fotos: Hüttemann

bundesweit 670 Mitarbeiter (gut 50 kommen aus der Stadt und dem Landkreis Hildesheim) und 60 Auszubildende habe man vermeiden, 520 Arbeitsplätze letztlich retten können. Die anderen Mitarbeiter hätten ein Übernahmeangebot von der von der Infrastrukturbau beauftragten Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft erhalten. Einige hätten von sich aus gekündigt.

Wie Bettels betont, stelle sein Unternehmen jetzt wieder Arbeitskräfte ein und sei auch bereit, weiteren jungen Menschen qualifizierte Ausbildungsplätze zu bieten.

Von Kuczowski sieht in Wetjen einen Vater des Erfolgs. Bei Insolvenzverwaltern sei es „leider üblich“, Unternehmen zu schnell zu „zerschlagen“ und diese zu „versilbern“. Wetjen habe dagegen unternehmerisch gehandelt und damit die angesehene Firma Infrastrukturbau, eines der großen fünf Bauunternehmen in Niedersachsen, vor dem Aus gerettet.

Mit dem Insolvenzantrag hatte Bettels sein Amt als IHK-Vizepräsident niedergelegt. Strebt der Firmenchef nun wieder öffentliche Ämter an? Dirk Bettels: „Ich werde das ins Auge fassen, aber derzeit habe ich andere Prioritäten.“

Infrastrukturbau

(tem) Die Wurzeln der Firma Infrastrukturbau sind vier Unternehmen mit langjähriger Tradition: Gir, Kaulender, Teufel und Witt. Das Unternehmen hat 17 Niederlassungen in Deutschland und arbeitet europaweit. Infrastrukturbau deckt mehrere Spezialgebiete ab: Erschließung, Leitungsbau und -sanierung; Anlagenbau für Energieversorgungs- und chemisch-petrochemische Unternehmen; Fernwärmeversorgung, Hei-

HAZ-Interview

Insolvenzverwalter Bernd Wetjen und seinem Team wird hervorragende Arbeit bei der Rettung von Infrastrukturbau bescheinigt. Die HAZ fragte nach dem Konzept.

Herr Wetjen, alle Seiten sind voll des Lobes über ihre Arbeit. Zufrieden?

„Für die Zukunft gut aufgestellt“

wickler an die Aufgabe herangegangen, würdigt Infrastrukturbau ihre Arbeit. Wie sah Ihre Strategie aus?

Grundlage für alle Insolvenzverwalter ist die Insolvenzordnung. Die bestimmt, dass das verbliebene Vermögen entweder zu liquidieren und gleichmäßig auf die Gläubiger zu verteilen ist oder zum Erhalt des Unternehmens ein Insolvenz-

würdigkeit und Sanierungsfähigkeit.

Wie sind Sie im Fall der Firma Infrastrukturbau vorgegangen?

Nach einer gründlichen Analyse bin ich zu der Auffassung gekommen, dass das Unternehmen als Ganzes zu retten ist. Wir haben zur Sanierung des Unternehmens einen Insolvenzplan erstellt, ein gu-